

## **Schießstände gehören nicht in Schulen**

Pressedienst vom 27.05.2009

VBE: Kein Thema für parteipolitische Rituale

**„Es ist für den VBE nicht nachvollziehbar, dass die Regierungsfractionen den entsprechenden Antrag der Grünen abgelehnt haben“, so der VBE-Vorsitzende Udo Beckmann. „Sie haben mit ihrem Abstimmungsverhalten der Schulministerin die Unterstützung verweigert.“**

Der VBE ist entsetzt darüber, dass hier parteipolitische Rituale offenbar über die Sache gestellt wurden.

„Wir hätten erwartet, dass alle Fraktionen nach den Ereignissen von Erfurt und Winnenden die Sensibilität dieses Themas erkannt haben“, so Beckmann. „Der VBE bleibt dabei, dass Schießstände in Schulen und Kindertagesstätten nichts zu suchen haben. Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Schulministerin dieses Thema angehen, eine flächendeckende Erhebung dazu vorlegen und Vereinbarungen mit den kommunalen Spitzenverbänden treffen will.“

VBE Verband Bildung und Erziehung

## **Schießstände gehören nicht in Schulen**

Pressedienst vom 09.06.2009

VBE: Kommunen und Vereine müssen Lösungen finden

**„Es geht uns nicht darum, Sportschützen und ihre Vereine zu kriminalisieren“, kommentiert der VBE-Vorsitzende Udo Beckmann das Gespräch zwischen der Landesregierung und den kommunalen Spitzenverbänden über Schießstände an Schulen. „Der VBE bleibt aber dabei, dass Waffen und Schießstände in Schulen nichts zu suchen haben. Deshalb fordern wir die Kommunen auf, die entsprechenden Mietverträge zum jeweils nächstmöglichen Termin auslaufen zu lassen und keine neuen zu schließen.“**

Selbstverständlich müssen den Schützenvereinen für die Ausübung ihres Sports andere Räume zur Verfügung gestellt werden. Diese sollten sich aber nicht in Gebäuden befinden, die Lern- und Lebensräume für Kinder und Jugendliche sind.

„Eine Diskussion darüber, welche Art von Waffen welche Schützenvereine in Schulen lagern, ist unserer Ansicht nach nicht zielführend“, so Beckmann.

Niemand behauptet, dass es bislang einen ursächlichen Zusammenhang zwischen einer Gewalttat an einer Schule und einem Schießstand im Keller derselben gegeben hat. Die Gewalttaten von Erfurt, Emsdetten und Winnenden sollten uns aber so weit sensibilisiert haben, dass wir präventiv tätig werden, wo es möglich ist.

„Schießstände und Waffen aus Schulkellern zu entfernen, ist eine solche Präventivmaßnahme“, so Beckmann.

Dass die kommunalen Spitzenverbände und das Schulministerium das Thema gemeinsam angegangen sind und weitere Gespräche führen wollen, sieht der VBE positiv. Auch ist positiv hervorzuheben, dass das Ministerium wohl die Zahl der Schießstände, nicht aber die Namen der Schulen veröffentlicht hat, in denen sie sich befinden.

„Die Schulen mit Schießständen im Keller zu kennen, hätte ja auch die Falschen auf den Plan rufen können“, so Beckmann abschließend.

PD 43/09